

# Schwertlilien aus dem Zwinger Gärtlein<sup>1</sup>

## Ein Prolog – zu keinem Drama

Bernhard Kraut

VORHANG

AUSRUFERIN

Neulich, im Oktober, treffen einander in einem Wirtshaus auf einem Berg fern von Wien Wolf Martin, der Dichter, Karl-Heinz Petritz, der Sozialdemokrat im neuen Gewand, Reinhart Gaugg, der Alphabetenspezialist, um einem bewegten Publikum Verse des in Österreich unvergessenen Klostermannes Ottokar Kernstock vorzutragen.

Für diese besinnliche Feier sollte auch Elfriede Jelinek als Vortragende gewonnen werden – aber Elfriede Jelinek lehnte die Einladung mit dem Hinweis darauf ab, genau an diesem Abend habe sie in der Alpenmilchzentrale mitten in Wien ihre Pflicht als Lesende zu erfüllen.

Weder für die Veranstaltung fern von Wien, noch für die Veranstaltung mitten in Wien konnten hochrangige und politisch noch aktive Persönlichkeiten gewonnen werden. So kam in die Alpenmilchzentrale der allseits beliebte Altlandeshauptmann Helmut Zilk, und in das Wirtshaus kommt der allseits beliebte Altlandeshauptmann Leopold Wagner.

Nun denn, immer mal wieder

WOLF MARTIN ALS DAS KURATORIUM DES STEIERMÄRKISCHEN WITWEN-, WAISEN- UND INVALIDEN-KRIEGSSCHATZES  
Die in diesem Bändchen vereinigten Gedichte kommen aus einem alten waldumrauschten Bergschlosse

KARL-HEINZ PETRITZ ALS OTTOKAR KERNSTOCK

**Ein schön teutsch reiterlied.**

In einem newen thon.

Sanct Jörg, der frumme reitersman,  
da er den lintwurm wollt bestan,  
Tet knien eh und beten:  
Herr, hilf, daß mir kein schad erwachs!  
Dann zuckt er seinen ostersachs<sup>2</sup>,  
des tiuvels kind zu töten.  
Ein stoßgebet vor stich und hieb  
ist der helle leid und dem himmel lieb.  
Sanct Jörg! – Teutsch allerwege!

WOLF MARTIN

Mannhafte, längst heimgegangene Geschlechter haben diesen hochragenden, romantisch gelegenen Waffenplatz, die Festenburg in der nordöstlichen Steiermark, vor manchem feindlichen Ansturme verteidigt

REINHART GAUGG ALS OTTOKAR KERNSTOCK DER KRIEGSSPRÜCHE AUF ANSICHTSKARTEN, AUF BECHERN

Hoch Österreich,  
An Ehren und an Ähren reich!

WOLF MARTIN

Tore und Türme tapfer gehalten, sei es wider der Türken und der Kuruzzen wilde Heerzüge

KARL-HEINZ PETRITZ

Dort stet der veind gen uns gewendt  
und wiset uns die eisenzend:  
helpart und ander wehren.  
Ihr teutschen reiter des nicht achtt!  
Befehlt die sel der engel wacht,

WOLF MARTIN

Und es mutet wie ein Nachhall aus diesen kampfdurchtosten Zeitläuften an, daß ein Vorauer  
Klostermann, der nun schon über ein Vierteljahrhundert als Pfarrherr auf der Festenburg waltet, in  
seinen vielbewunderten Liedern so oft den blanken Harnisch unter dem Ordenskleide schauen läßt.

REINHART GAUGG

Ehern der Becher, ehern die Hand,  
Ehern die Treue zum Vaterland!

WOLF MARTIN

Der sichere Schlag eines deutschen Herzens und der hohe Schwung einer edlen Seele trugen diesem  
in Kämpfen geläuterten, gelehrten Manne, dem Dichter dieses Buches, Mut, Stolz und Ehre ein, sie  
erhoben ihn allgemach zu jener Größe, die er in wandelloser Treue gegen sich selbst, gegen sein  
Volk und gegen sein Werk errungen hat als begnadeter Träger von Leben und Geist, als  
gottesandter Bringer von Freude und Erhebung.

KARL-HEINZ PETRITZ

dann spornet eure mähren!  
Das sper gesenkt! Wir welln mit sturm  
bestan den welschen tazzelwurm!  
Sanct Jörg! – Teutsch allerwege!

WOLF MARTIN

Das unterzeichnete Kuratorium war deswegen tiefbeglückt, als sein hochherziger vaterländischer  
Sinn ihm eine Anzahl von Gedichten voll Gemüts tiefe und Germanenkraft

REINHART GAUGG

Kein hungerbleicher Österreicher!

WOLF MARTIN

Die nun in der jetzigen Erscheinungsform ein tüchtiger Waffensegen für unsere Helden, eine  
stärkende Tröstung für die Daheimgebliebenen, und weil`s in dieser auf nüchterne Nützlichkeit  
gestellten Welt schon einmal nicht anders geht, auch eine geldliche Förderung unseres  
Kriegsschatzes sein sollen.

KARL-HEINZ PETRITZ

Und falln wir auf der grünen heid,  
so ziehn die toten reitersleut  
wol für die himmelsporten.  
Und ruft der wärtel: Halt, werda?  
Woher des lands, was parola?

REINHART GAUGG

Trotz Übermacht und Niedertracht  
Gewinnt zuletzt das Recht die Schlacht.

WOLF MARTIN

Sie gliedern sich in zwei Abteilungen, Ahnung und Gegenwart: den befeuernden Gedichten, die vor  
dem Ausbruche des grausen Völkerringens niedergeschrieben worden sind, schließen sich die  
hochgemuten Klänge an, die aus dem Drange der Schlachtentage selbst ans Licht traten. Dumpfe  
Ergebung, quälerische Grübeleien und verzagende Bangigkeit führen zu nichts Gutem. Es gilt ja  
zunächst doch auch, nach diesem blutigen Schicksalsgange eine friedvolle Zukunft anzubahnen

REINHART GAUGG

Wer der frierenden Krieger denkt  
Und nicht den letzten Heller schenkt  
Und das letzte Gewand im Speicher,  
Ist kein echter Österreicher.

WOLF MARTIN

Und sowie die alte Festenburg bei den wilden Heimsuchungen osmanischer und kuruzzischer Landverwüster eine Zufluchtsstätte für die im Umkreise wohnenden Ansiedler des bajuwarischen Stammes war, so können in den heutigen Bedrängnissen die Herzen und die Gedanken unserer lieben Landsleute zur Höhe der liedverklärten oststeirischen Gralsburg emporflüchten; dort werden sie milde Trosteswohltat erfahren, zu erneuter Ausdauer entflammt werden und wohl auch gar bald die Läuterung von mancher Schlacke verspüren.

KARL-HEINZ PETRITZ

schlan wir ans schwert mit worten:  
Vorm veind stritt unser massenei<sup>3</sup>,  
trew bis in tod dem feldgeschrei:  
Sanct Jörg! – Teutsch allerwege!

REINHART GAUGG

Meint's Gott mit einem besonders gut  
In diesem Leben, dem herben,  
Den läßt er als frisches junges Blut  
Im Feld für die Freiheit sterben.

WOLF MARTIN

Und nun wünschen wir aus vollem Herzen, es möge dieses neueste Werk recht vielen zum inneren Erlebnis werden

VORHANG

---

<sup>1</sup> Ottokar Kernstock, Leykam, Graz 1915.

<sup>2</sup> Schwert.

<sup>3</sup> Ritterliche Gesellschaft.